

# Calwer Wochenblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Postort 12 Pf.

Sonntag, den 12. März 1905.

Abonnementpreis in d. Stadtpr. Viertel. M. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarortbezugspreis 1 M., f. d. sonst. Bezugspreis M. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß sämtliche in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 vorläufigweise bezahlten und noch nicht liquidierten **Marschgebühren** sofort bei der Amtspflege angemeldet werden.

Calw, 8. März 1905.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 11. März. Der jungliberale Verein hielt gestern abend im Badischen Hof seine erste Versammlung ab. Die Tagesordnung, nämlich Festsetzung der Statuten und Wahl des Vorstandes, fand nach lebhaften Erörterungen ihre Erledigung. Der Vorstand besteht aus erstem und zweitem Vorsitzenden, Schriftführer, Kassier und 5 Beisitzern und ging in geheimer Wahl aus der Versammlung hervor. Anschließend wurde noch für die Tätigkeit des Vereins in nächster Zeit ein Programm entworfen, das den Zweck haben sollte, den Mitgliedern Einblick in die politischen Tagesfragen zu geben. Eine Kassenabrechnung zu Gunsten der Binderung der Not im Ruhrgebiet ergab ein namhaftes Scherlein: ein Zeichen, daß man für unverschuldete Not unserer Mitbürger auch im jungliberalen Verein ein warmes Herz hat.

Liebenzell. Am Sonntag, den 5. März fand sich hier in dem stattlichen Adleraal eine Versammlung von etwa 200 Männern aus allen Ständen zusammen zur einer Einladung der Ortsgruppe Liebenzell des nationalen Volksvereins folgend einen Vortrag des Hrn. Finanzassessors Hochstetter aus Stuttgart über das neue Einkommensteuergesetz anzuhören. Der Hr. Redner ver-

stand es, das riesig umfangreiche Thema in klarer, leicht verständlicher Weise zu behandeln, indem er zuerst die allgemeinen Grundzüge des neuen Gesetzes darlegte und dann dessen Wirkung und Anforderung an die einzelnen Gruppen von Steuerzahlern erklärte, sodas sich der besoldete Beamte, der Arzt, der Geschäftsinhaber mit kaufmännischer Buchführung und der ohne eine solche, der kleine Handwerker, der Besitzer eines landwirtschaftl. Betriebs und der Arbeiter darüber informieren konnte, wie er seine Steuerlast zu machen hat. Es würde zu weit führen, hier näheres über den Vortrag zu berichten. Es wäre übrigens ein lohnendes Unternehmen, wenn derselbe in seinem ganzen Umfang im Druck erschiene. Eine Forderung wird das neue Gesetz allen Steuerzahlern bringen, die Notwendigkeit entweder der Einrichtung einer kaufmänn. Buchführung oder wenigstens der Buchung von Einnahmen und Ausgaben. Nur wenn er dies vorzuweisen hat, kann ein Steuerzahler gegen zu hohe Einschätzung reklamieren. Das Gesetz wird vielen eine kräftige Steuererhöhung bringen, das war selber aus den Mitteilungen des Hrn. Redners zu entnehmen, dem aber trotzdem für seine interessanten Erklärungen ungeteilter Dank gesendet wurde. Die Leitung der Ortsgruppe Liebenzell des nationalen Volksvereins, die jetzt 60 Mitglieder zählt, hat sich mit dieser Veranstaltung in sehr praktischer Weise eingeführt, was hoffentlich dazu beitragen wird, ihm bald weiteren Zuwachs zuzuführen. M.

Stuttgart, 10. März. Der deutsche Flottenverein hält voraussichtlich in der Zeit vom 26. bis 29. Mai hier seine Hauptversammlung ab, mit der eine Sitzung des Gesamtverbandes, sowie eine große Festversammlung in der Lieberhalle verbunden werden soll. In der Sitzung des Gesamtverbandes erwartet man Delegierte aus allen größeren Städten des Reiches.

Stuttgart. (Mll's Zoologischer Garten.) Die von der Tierärztlichen Hochschule vorgenommene Deffnung des an Vergiftungserscheinungen verendeten Wassergeflügels hat bis jetzt noch keinerlei sichere Anhaltspunkte über den Sachverhalt ergeben. Die Untersuchung der Kadaver wird heute fortgesetzt. Nur das Eine konnte festgestellt werden: die Todesursache ist weder im Futter, noch im Wasser zu suchen. Herr Mll selbst hat Enten das gleiche Futter vorgelegt, wie es die verendeten Tiere erhalten hatten, und hat das Geflügel in dasselbe Wasser eingesezt, in dem das Geflügel war. In beiden Fällen nahmen die Tiere keinerlei Schaden. Man nimmt an, daß zu der schändlichen Tat, von deren Urheber man keine Spur hat, ein ungewöhnlich heftig wirkendes vegetabilis Gift benutzt wurde. Es soll sich bereits ein Komitee gebildet haben, das den Zweck verfolgt, den zu Grunde gegangenen Geflügelbestand durch Neuanfassungen zu ersetzen. Es sind bereits namhafte Beiträge gezeichnet worden.

Ludwigsburg, 10. März. Der 60 Jahre alte Bahnwärter Altvater, an der Abzweigung der Heilbronner und Marbacher Linie bei Eglosheim stationiert, ist am Donnerstag Abend kurz nach 8 Uhr in Ausübung seines Dienstes von einem Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert worden. Altvater erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Schorndorf, 9. März. Gestern wurde der in weiten Kreisen bekannte Redakteur und Herausgeber des Schorndorfer Anzeigers, Samuel Köhler hier, zu Grabe getragen. Es war ein imposanter Leichenzug, der sich, unter Teilnahme von vielen Vereinen und Hunderten von Privatpersonen von nah und fern, durch die Straßen der Stadt bewegte. Der Verstorbene erlag in voller Manneskraft einer heimtückischen Krankheit.

## Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

„Er selbst — Wadlowki — sprach über diesen Plan sehr kühn und ohne alles Vertrauen, denn es fehle an der rechten Konsequenz. Er war auch gegen jede Gewalttat am Kaiser wie gegen jede republikanische Form. Er haßte den Egoismus des Besten, die Wärsheit Murawieffs und die Freigebigkeit der Petersburger Häupter. Am liebsten hätte er sich von der ganzen Verschwörung, wie sie jetzt war, losgemacht; aber es banden ihn heilige Schwüre; außerdem hoffte er in seiner Begeisterung für die Zukunft Rußlands, daß der Kaiser sich im letzten Augenblick noch entschließen werde, aus freier Stücken eine Verfassung zu geben.“

„Am selben Tage, wo er mir alle diese Geständnisse machte, traf ein Brief von Bulgari ein. Wadlowki las ihn in meiner Gegenwart, erschrak und sprang auf.“

„Also dennoch — also dennoch, und was soll dies Ende? — Da lesen Sie,“ und damit überreichte er mir den Brief.

„Sein Inhalt lautete: Aristogiton soll wissen, daß die Entscheidung nahe. Nachrichten aus Norden sagen, daß die Revue in Welaja-Tscherlow projektiert ist. Dort wird das Ereignis stattfinden. Aristogiton gedenke seiner Eide und schmiede seine Waffen. An den Schädel mahnt ihn Harmobius.“

„Die Rasenden!“ rief Wadlowki. „Also dennoch das Unvermeidliche! Aber was soll dies Ende?“

„Ich verstand den Wink nur zu gut und wußte, daß mein Tod beschlossen war; jedenfalls war man dem Jamestown auf der Spur, und es war Zeit, zu verschwinden. Am selben Abend noch bin ich unter dem Vorwand weiterer Aufträge aus Charlow abgereift.“

Nach diesen Worten schwieg Sherwood eine Weile, und es war mir zweifellos, daß er zu einer entscheidenden Wendung gekommen.

„Was hätten Sie nun getan, Herr Oberst?“ fragte er.

„Hätten Sie solche Fragen, mit denen Sie nur Ihre Verlogenheit und Verworfenheit bemänteln wollen,“ rief ich.

„Verworfenheit, Herr Oberst, sagte er, „hier handelt es sich, wenn nicht um eine Selbsterhaltung, um das Leben des Kaisers!“

„Den Kaiser zu schützen gab und giebt es andere Mittel, als Hunderte von Leuten ins Verderben zu stürzen!“

„Ich werde diejenigen schonen, die es verdienen,“ sagte Sherwood mit einer Art Feiertlichkeit, die mich empörte.

„Nein, Sie werden niemand schaden, so lange ich noch einen Arm rühren kann. Daß Sie die Verschwörung entdeckt haben, mag eine Fügung der Vorsehung gewesen sein, und es soll Ihnen angerechnet werden. Aber die Ausführung zu verhindern steht in unserer Macht. Eine Warnung wird genügen, die Verblendeten zurückzuschrecken. Deshalb legen Sie alles vertrauensvoll in meine Hand. Tun Sie selbst keinen Schritt mehr. Der Kaiser und die Regierung sind stark genug, sich selbst zu schützen, aber sie werden unerschöpflich sein, sobald sie die Verschworenen kennen. Ein Wort, und die Unbesonnenen sind alle verloren. Geben Sie mir die Namensliste.“

**Bachnang, 10. März.** Heute wurde der frühere Gerbereiarbeiter Kronmüller wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Er soll den an der Staatsstraße von Bachnang nach Strümpfelbach gestern abgebrannten Heuschuppen, in welchem ca. 100 Zentner Heu lagen, angezündet haben.

**Heilbronn, 10. März.** Das Heilbronner Hilfskomitee für Iisfeld hat außer den großen Spenden an Kleidungsstücken, Haushaltungsgegenständen und Lebensmitteln 53 261 M. 98 S. gesammelt.

**Karlsruhe, 10. März.** Großes Aufsehen erregt die gestern abend auf dem hiesigen Hauptbahnhofe erfolgte Verhaftung des in weiten Kreisen bekannten früheren Direktors der Briquetwerke in Maxau und jetzigen Direktors der Thomas-Phosphatwerke namens **Brochhaus**. Die Unterschlagungen wurden laut badischer Presse jetzt aufgedeckt.

**Schwerin (Mecklenburg), 9. März.** Die Hochzeit des deutschen Kronprinzen ist für den 6. Juni in Aussicht genommen und wird in Berlin stattfinden.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

**Petersburg, 10. März.** Mehreren Familien sowie einigen großen Zeitungen sind Telegramme vom Kriegsschauplatz zugegangen, wonach der Kampf bei Mukden an Heftigkeit zugenommen hat. Die russischen Truppen verteidigen den Boden Joss für Joss. Die Stadt Mukden steht teilweise in Flammen. Die Russen seien von dem Putilow-Hügel vertrieben und hätten den Fluß überschritten. Mit dem Ueberrest seiner Streitkräfte liefere Kuropatkin den Widerstand eines in die Enge getriebenen Ebers. Durch die Zerstörung der Eisenbahn wird die Entscheidung noch schneller herbeigeführt werden. Es handle sich nur noch um eine Frage weniger Stunden. Die Kapitulation erscheine selbst den besten Patrioten unvermeidlich. Das sei die Ansicht aller Kenner der Lage. Es handle sich nicht mehr um eine Frage des Nutes sondern um die Möglichkeit, die Truppen weiter verproviantieren zu können, da der größte Teil der Proviantvorräte vernichtet ist. Es sei unmöglich, daß Kuropatkin sich noch länger als zwei Tage halten könne. Der Rückzug Binjewitsch über Fuschim habe bereits den Charakter einer Flucht. Die russischen Geschütze seien bis an die Äxsen in den Boden eingesunken infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters. Die Chingusen in den Bergen belästigen fortwährend die sich durch die Pässe zurückziehenden Truppen des Generals Binjewitsch.

**Tokio, 10. März.** (Neuermeldung.) Die Japaner haben heute vormittag 10 Uhr Mukden besetzt.

**Tokio, 10. März.** Die Japaner haben Tschita eingenommen. Die Russen halten und verteidigen mit allen Kräften die

Befestigungen nördlich vom Hunho. Ein Staubsturm wirkt störend auf die Operationen ein.

**Tokio, 10. März.** Die Japaner erbeuteten in den Kämpfen um Mukden 57 Geschütze, 4700 Gewehre und 4220 Eisenbahnwagen mit verschiedenen Gegenständen. Die Zahl der Gefangenen ist noch unbekannt.

**London, 10. März.** „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß die Umzingelung von 200 000 Russen dort amtlich bekannt gegeben wird. Man nimmt in Tokio an, daß diese 200 000 Russen sich ergeben haben.

**London, 10. März.** Die Japaner taten sofort nach dem Einzug in Mukden Schritte zum Schutze der Kaisergräber. Sie setzten die Verfolgung energisch fort. Das russische Zentrum ist fast vernichtet. Kuropatkin macht verzweifelte Anstrengungen, Tieling zu erreichen.

**London, 10. März.** Morning Post meldet aus Petersburg, daß General **Souchomlinow** gestern abend vom Jaren in Jarosloje Selo in Audienz empfangen wurde. Dies wird als Bestätigung der Nachricht aufgefaßt, daß er zum Nachfolger Kuropatkins bestimmt sei. Anderen Meldungen zufolge dürfte die Enthebung Kuropatkins vom Oberkommando in den nächsten Tagen erfolgen.

**Petersburg, 10. März.** Nach den letzten von Kuropatkin eingegangenen Meldungen gilt hier die Schlacht um Mukden endgültig für die Russen als verloren. Einzelne taktische Geschicklichkeiten ausgenommen, wird die jüngste Leitung Kuropatkins scharf getadelt. Seine Abberufung dürfte nunmehr zur Tat werden, um so mehr, als hier festgestellt wurde, daß der russische Oberbefehlshaber bei Mukden über ein numerisches Uebergewicht von schlecht gerechnet 50 000 Mann verfügte, trotz der Verstärkung der japanischen Heereskolonnen durch die Armee Rogt. Angesichts dieser Lage kann der Beschluß der Kriegspartei nicht überraschen, die verlangt, eine neue Armee von 400 000 Mann nach Ostasien zu senden. Den Russen stehen zur Bildung dieser Armee noch 15 intakte Korps zur Verfügung. Man spricht hier sogar davon, den greisen Dragomiroff selbst, der immer noch des höchsten Ansehens in der Armee gewiß ist, an die Spitze zu stellen, um allein durch seinen Namen den Geist der Truppen, der durch die Führung Kuropatkins außerordentlich gelitten hat, zu beleben. Auch spricht man davon, einem jüngeren, hochbegabten General — der Name wird noch verschwiegen — den entscheidenden Einfluß auf die Operationen zu übertragen. Diese Entschlüsse sind aber, wie hervorgehoben werden muß, lediglich von der Kriegspartei beraten bzw. gefaßt worden, ohne den schließlich maßgebenden Einfluß der Staatsleitung zu berücksichtigen, die in jüngster Zeit wesentlich den Friedensfreunden ihr Ohr lieh. Man ist hier überzeugt, es sei der Friedenspartei gelungen, den Befehl des Jaren an Kuropatkin zu Unterhandlungen über einen Waffenstillstand zu erwirken, wenn es Kuropatkin gelungen wäre, wenigstens seine Stellungen am Schaho zu behaupten.

### Vermischtes.

— Zur Schillerfeier schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Gmünd: Die Anregung des Schwäbischen Schillervereins, am Abend des 9. Mai zu Schillers Gedenken Feuer in ganz Deutschland aufstammen zu lassen, hat bis an die Nordseeküste herab Anklang gefunden. Der Ausschuß, der die Schillerfeier vorbereitet, hat beschlossen, auf den Seebeichen des ganzen Landkreises Gmünd in Abständen von je 1 Kilometer etwa 30 Feuer aufzulegen zu lassen. Diese leuchten dann über die Gms und den Dollart bis ins Land der „niederländischen Freiheitskämpfe“, die der Dichter schilberte, hinüber. Vielleicht wird man von dort mit ähnlichen Flammenzeichen antworten.

**Automobil-Fahrten.** Der Bayer. Automobil-Klub hat nun die Bestimmungen für die Tourenfahrt der Hertomer-Konkurrenz an die Interessenten ausgegeben. Der Plan für die 3 Tage in Anspruch nehmende Tour ist folgender: I. Tag: München, Günsburg, Ulm, Urach, Oberjettingen, Nagold, Altensteig, Freudenstadt, Schönmünzach, Baden-Baden. II. Tag: Baden-Baden, Herrnsalb, Calmbach, Hirsau, Calw, Althengstett, Stimmolzheim, Weilerstadt, Renningen, Solitude, Stuttgart, Aalen, Nürtemberg. III. Tag: Nürtemberg, Regensburg, Landshut, München. Die Tourenfahrt geht über eine Strecke von über 900 Kilometer; bei der Fahrt handelt es sich lediglich um eine Zuverlässigkeitsprobe für Touren, die Fahrgeschwindigkeit wird nicht bewertet. Jedem der konkurrierenden Fahrzeuge wird ein Kontrolleur beigegeben, der nach der Fahrt über Funktionsstörungen, unfreiwilligen Aufenthalt und andere Vorkommnisse genaue Aufzeichnungen vorzuweisen hat. An Preisen sind ausgesetzt: Ein von Professor v. Hertomer geschaffenes Kunstwerk aus edlen Metallen (im Wert von 10 000 M.). Dieser Preis muß zweimal innerhalb dreier Jahre von derselben Person gewonnen werden; ferner 4 weitere Preise, wobei die Ehrengabe der Stadt München im Wert von 1000 M. Für die Fahrt sind der 14., 15. und 16. August festgesetzt (am 2. Tag, Dienstag, den 15. August, werden die Wagen Calw postieren). Am 12. und 13. August findet das der Drei-Tage-Rundtour vorangehende Bleichröder-Rennen (Schnelligkeitsprüfung) statt, mit Fahrten auf den Kesselberg und im Forstrieder Park. Der Sieger erhält 8000 M. in bar.

— **Gothaer Lebensversicherungsbank** auf Gegenseitigkeit. Nach vorläufiger Feststellung wurden im Jahre 1904 neue Versicherungen über 53 Millionen Mark abgeschlossen gegen 43,8 Millionen Mark im Jahre 1903. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief besonders günstig; die Sterbefallsummen, die im allgemeinen von Jahr zu Jahr anwachsen, waren im letzten Jahre noch um mehr als 1,5 Millionen Mark ge-

Da lachte Sherwood hell auf. „Halten Sie mich wirklich für so naiv, Ihnen oder anderen das Verdienst meiner Entdeckung zuzuwenden? Solche Locktüne sind mir nicht unbekannt.“

Noch einmal versuchte ich es, in Güte dem gefährlichen Menschen zuzureden. Die Gefahr war drohend, und so söumte ich nicht, gleichsam meinen letzten Trumpf auszuspielen. „Hören Sie mich an, Sherwood. Ich meine es gut mit Ihnen und will Ihnen meinen Dank sofort beweisen. Ich kenne den General Uschelsky; er ist — was Sie bisher nicht gewußt haben — mein Freund seit alten Zeiten. Ich will die Versöhnung mit Ihrem Schwiegervater vermitteln, will Ihre Frau hierher kommen lassen.“

Der junge Mann bebte und zitterte am ganzen Leibe. „Ich danke Ihnen, Oberst. Was gäbe ich darum, hätten Sie früher geredet! Vielleicht hätten Sie mich entboden, die verächtliche Rolle eines Spions zu spielen. Jetzt ist es zu spät. Ich habe bereits gehandelt!“

„Das heißt, Unseliger, was haben Sie getan?“

Da richtete sich Sherwood hoch auf und sein Ton war schneidender als vorher.

„Ich frage Sie vielmehr wiederholt: Was würden Sie getan haben, Oberst? Mein Leben war verwickelt, doch das sind Nebensachen. Aber Tag und Stunde des Verbrechens am Kaiser stand fest. Was hätten Sie getan, als treuer Untertan im gefährlichsten Augenblick, wo keine Minute zu verlieren war? — Das frage ich Sie und mit mir würden Ihre Richter gefragt haben, wenn dem Verderben sein Lauf gelassen wäre. Also reden Sie, Oberst!“

Auf eine so gestellte Frage gab es freilich nur eine Antwort: In solchem Fall entscheidet allerdings nur die Pflicht.“

„Gut, und meine Pflicht habe ich getan, nichts mehr und nichts weniger!“ rief Sherwood. „Wollen Sie weiter hören?“

Ich mußte mich niedersetzen. Die Kraft verließ mich, und der Schrecken vor dem, was ich hören würde, lag wie eine Lähmung auf mir.

Sherwood hatte wieder auf seinem Stuhle Platz genommen und begann von neuem: „Also hören Sie. In der Stadt Bogoduchow, eine Tagereise von Scharlow, machte ich halt und fertigte mit erster Post einen Brief an Arakschejew ab, meldete ihm, daß ich eine Verschwörung von Uebelgesinnten gegen den Kaiser und die Regierung entdeckt, daß ich unwiderlegliche Dokumente in den Händen habe, die ich nur dem Kaiser persönlich vorlegen könne, daß ich deshalb um die Erlaubnis bitte, nach St. Petersburg zu kommen, und daß ich die Antwort in Bogoduchow erwarten würde.“

„In Kurzem erhielt ich von dem Grafen die erbetene Erlaubnis nebst Bodoroshna (Vorspannzettel zum Fahren mit Postpferden) und Progongeldern, fuhr mit Kurierpferden ohne Ruhe und Raß drei Tage und drei Nächte hindurch, kam am vierten Tage in Grufino an, wo der Minister auf seinem Landgut residierte, und meldete mich bei ihm.“

„Sie kennen den Grafen, Herr Oberst, diesen Emporkömmling, diesen Tyrannen von Rußland — derselbe Typus eines Atilla und Dschingis Khan mit seinem Kalmückengesicht und seinen ostiatischen Kamieren. Ich habe nie in meinem Leben vor einem Menschen gebetet, hier erschien ich mir wie ein Zwerg vor einem Riesen.“

(Fortsetzung folgt.)



ringer als im vorausgegangenen Jahre. Auch der übrige Abgang hielt sich trotz der Zunahme der bei Lebzeiten fällig gewordenen Summen in mäßigen Grenzen. Demgemäß erhöhte sich im Vorjahre der Gesamtversicherungsbestand um 25 Millionen Mark auf etwa 865 Millionen Mark eigentlicher Lebensversicherungen, d. h. regulärer Kapitalversicherungen auf den Todesfall in den verschiedenen Formen der lebenslänglichen und abgekürzten Versicherung. Auf diesem Gebiet ist die Gothaer Bank die bedeutendste Anstalt Europas. Vertreter in Calw: F. Käßler.

Ein Indianerhäuptling wollte der 15jährige Schüler Otto Sch. werden, der Sohn einer Gdrlinger Beamtenfamilie. Er stahl seiner Großmutter 800 M. und wollte nach Amerika reisen. In Berlin schlenderte er in den Straßen

umher. In einem Cafe am Oranienburger Tor trank er mehr, als er bezahlen konnte, und zwei Besucherinnen des Lokals nahmen ihn unter ihren „Schutz“. Sie besuchten mit ihm allerlei Lokale, gewährten ihm Obdach, fuhrten am nächsten Tage in einer Droschke mit ihm kreuz und quer, und warfen ihn schließlich aus dem Wagen, nachdem sie ihm alles Geld, das er noch hatte, 500 M., abgenommen hatten. An einem ganz unbekanntem Ort fand Otto Sch. sich wieder: er war in Wilmersdorf ausgelegt worden. Inzwischen war von Gdrlitz die Nachricht über die Flucht bekannt geworden. Ein Wilmersdorfer Gemeindebeamter traf den Knaben, der nicht einmal das Fahrgeld nach Berlin mehr hatte, ratlos auf der Straße an. Er sagte ihm seinen Namen und seinen dummen Streich auf den Kopf zu und brachte ihn nach Berlin, wo

inzwischen Angehörige eingetroffen waren. Mit dieser Probe von Abenteuer, wozu hoffentlich noch eine Tracht Prügel kommt, reiste der Junge wieder nach Gdrlitz zurück.

**Reklameteil.**

Königlich Preussische Staats-Medaille

**Seidenstoffe** schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billig. 4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome. Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft

**Mech. Seiden-Weberei Michels & Co.** Berlin SW. 19  
48 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.  
Proben portofrei

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Calw.**

Der Beschluß der hiesigen bürgerlichen Kollegien vom 22. Dezember 1904, wonach zu Gunsten der Gemeindefasse ein Zuschlag zur staatlichen Grundstücksumsatzsteuer im Betrag von 80 Pfennig, und wenn während des Zeitraums der erteilten Ermächtigung die staatliche Umsatzsteuer auf 1 Mark oder weniger herabgesetzt werden sollte, im Höchstbetrage von 1 Mark von je einhundert Mark des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Werts der denselben vertretenden Gegenleistung erhoben werden soll, ist vom Kgl. Ministerium des Innern und der Finanzen durch Erlaß vom 2. Febr. 1905, Nr. 1384, vorerst auf die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 genehmigt worden.

Den 10. März 1905.

Gemeinderat.  
Vorstand Conz.

**Baulinie in der Badgasse.**

Die bürgerlichen Kollegien haben unterm 9. März 1905 anlässlich der Einreichung eines Baugesuchs für beide Seiten der Badgasse und zwar in nordöstlicher Richtung von Geb. Nr. 352 bis Geb. Nr. 361 in nordwestlicher Richtung von Geb. Nr. 354 bis Geb. Nr. 351 die Feststellung einer Baulinie nebst Wislere beschlossen.

Der Plan ist vom 13. bis 20. März d. J. einschließlich zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt und werden die Beteiligten aufgefordert, etwaige Einsprüche gegen die Baulinie und Wislere innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich hier geltend zu machen.

Calw, den 10. März 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

**Stammheim.**

**Lang- und Sägholzverkauf.**

Am Mittwoch, den 15. März d. J., von vormittags 10 Uhr an, kommen aus dem Gemeindefeld Abt. Egart, Kuhloch, Burchel, Unter-eisfahl, Steinrinne, auf dem Rathaus zum Verkauf:

Langholz: 21 St. I. Kl. 52,03 Fm., 16 St. II. Kl. 27,76 Fm., 29 St. III. Kl. 17,41 Fm., 30 St. IV. Kl. 13,78 Fm., 30 St. V. Kl. 9,31 Fm.,

Sägholz: 20 St. I. Kl. 36,31 Fm., 17 St. II. Kl. 15,67 Fm., 29 St. III. Kl. 9,032 Fm.

Eichen (Bau- und Wagnerholz): 27 St. 8,90 Fm.  
Buchen: 4 St. 2,63 Fm.



Gemeinderat.

**A. Forstamt Stammheim**  
O. A. Calw.

**Baugholz-Verkauf**

am Dienstag, den 21. März, vorm. 10 Uhr, im „Röhle“ in Stammheim: Scheitholz aus den verschiedenen Abteilungen der Staatswald-Disrikte Dicker Wald, Stammheimer Markt, Keller und Lerchenbänke:

Nm.: 2 Buchen-Brügel, 7 Nadelholz-Brügel, 1 gemischter Laubholz- und 402 Nadelholz-Andruck.

Nächste Woche bakt

**Laugenbrezeln**

Vaul Burkhardt.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zu baldigem Eintritt gesucht von

Wilh. zum Röhle, Hirsau.

**Hausverkauf.**

Wilhelm Strecker, Briefträger hier bringt sein 1902 erbautes, mit Wasserleitung versehenes Wohnhaus Nr. 639 an der Stuttgarter Straße samt dazugehörendem eingefriedigtem Garten am

**Montag, den 13. März 1905, vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer No. 7, zur einmaligen freiwilligen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, 10. März 1905.

Platzschreiber Dreher.

**Leinach.**

Ein ordentlicher

**Junge,**

der Lust hat, die Schreinererei zu erlernen, kann in diesem Frühjahr eintreten bei

C. Waizecker, Schreinermeister.

**Alzenberg.**

**Verakkordierung von Hochbauarbeiten.**

Die beim Neubau eines Wohnhauses vorkommenden Grab-, Maurer-, Zimmer-, Arbeiten, die Anfertigung der Treppen, die Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Anstrich-, Schlosser-, Flächner- und Plasterarbeiten verlege ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Kostenvoranschlag, Akkords- und Termin-Bestimmungen liegen bei mir zur Einsicht auf und wollen mir gef. Offerte bis längstens

**Mittwoch, den 15. März, nachmittags 5 Uhr,** kostenfrei zugestellt werden.

Den 10. März 1905.

Martin Dörcher.

Bei Zahnschmerz höherer Zähne  
nimmt zur „Kropp's Zahnwatte“  
(20% Carvacrolwolle) 1 Fl. 50 Pfg.  
echt in der Neuen Apotheke.

Auf 1. April wird nach Pforzheim ein durchaus gesundes, christliches und fleißiges evangelisches

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gesucht. Kochen erwünscht, aber nicht Bedingung. Hoher Lohn und gute Behandlung.

Direkte Anträge erbeten an Frau Rosa Nicolai, St. Georgenstraße 22 (Villa Gessel), Pforzheim.

**Geld!** auf Möbel, Polken, Wechsel, Schuldsch. zu 6% w. vermittelt durch den Deutschen Geldmarkt, Erfurt 12. Porto 30 J

**Eine Wohnung**

von 3 Zimmern, sowie eine kleinere auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten Marktplatz 4.

Eine kleinere freundliche

**Wohnung**

hat auf 1. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten

G. Pfeiffer, Borstadt.

Eine größere freundliche

**Wohnung**

hat sofort oder auf 1. Juli zu vermieten, wer, sagt die Red. d. Bl.

Eine freundliche

**Wohnung**

mit 4-5 Zimmern und allem Zubehör hat bis 1. April vermieten

Fritz Schable, Lederstraße.

Wer lehrt jungen Kaufmann in möglichst kurzer Zeit

**Maschinenschreiben**

auf moderner Maschine. Offerte unter B. K. 150 an die Exped. ds. Bl.

Hirsau.

**Seu u. Gehmd,**

ein größeres Quantum, hat zu verkaufen

Georg Bauer.



# Wer Zimmer an Luftkurgäste vermietet

wolle seine Adresse unter Angabe der Zahl der Zimmer unter U. 35 bei der Expedition dieser Zeitung abgeben.

**Besangbücher** in soliden Einbänden (mit Goldschnitt von 1. 80 an) empfiehlt in größter Auswahl  
**Friedrich Häussler,**  
 Buch- und Papierhandlung.  
 Telefon 61.

Liebenzell.  
**Unteres Bad.**  
 Die Wirtschaft ist wieder geöffnet.

**Württemb. Kredit-Verein.**  
 Es wird auf den am 15. und 25. Februar veröffentlichten Aufruf hingewiesen, wonach die Frist zur Abstempelung unserer 4%igen Schuldverschreibungen auf 3/4 Prozent am **25. März ds. Js. abläuft.**  
 Stuttgart, 11. März 1905.  
 Namens des Vorstandes  
 die Direktion: **Tafel.**



Die als weltberühmt bekannte **Hühneraugen-Operateurin** ist in Calw im Hotel Waldhorn von heute an bis **Mittwoch Abend** anwesend. Von Amerika zurückgekehrt, wo sie die neuesten Erfindungen betreffs der Entfernung der Hühneraugen studiert habe, empfehle ich mich im Entfernen der

**Hühneraugen, Leichdörner, Hornhaut, eingewachsenen und krankhaft hohen Nägel** binnen wenigen Minuten, ohne Messer, ohne Schmerzen, garantiert dauernd. Zeugnisse und Dankschreiben liegen zur Ansicht auf, auch habe eine interessante Sammlung Abnormitäten von **Hühneraugen, Wurzeln und Nägeln** ausgestellt. Ueberzeugung beseitigt jeden Zweifel. Sprechstunden von früh 9 bis abends 6 Uhr, auch **Sonntags** in Zimmer Nr. 8. Behandlung von 1.50 M. an.

Hochachtungsvoll  
**Frau Allgairer, Spezialistin für Hühneraugen.**

**Waldpflanzen,** namentlich schöne verschulte **Kottannen und Firschen,** sowie alle anderen **Nadel- und Laubholzpflanzen** empfiehlt die Forstbauschule und Samenhandlung von **Ch. Geigle in Nagold.**

Gegen gute Gebäude- oder Gütersicherheit sind folgende Kapitalposten von M. 800, 1000, 1200, 1500, 1700, 1800, 2000, 2200, 2500, 2700, 3000, 3200, 3500, 3600, 3800, 4000, 4500, 5000, 5500, 6000, 10000 u. 20000 **auszuleihen.**  
 Die größeren Posten werden auch geteilt abgegeben. Schätzungsurkunden einsehen. Passende Besuche werden rasch und billig erledigt durch **Carl Roller, Hypothekengeschäft, Seilbrunn.**

Leinach.  
 Etwa 30 Zentner gut eingebrachtes **Heu und Dehmd** hat zu verkaufen  
**Frau Kübler Wwe.**  
 Telefon Nr. 9.

**Eine Sünde** begeht wer eine Nachahmung der echten **Stedenpferd-Vilsenmisch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke nachahmt. Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, welche sammetweiche Haut und schönen Teint, à St. 50 J. in Calw bei: **H. Pelzer, W. Schneider, F. Gieseler's Nachf., in Weilderstadt: Apoth. Wehltretter.**

Wildberg.  
 Einen 1 Jahr alten dienfähigen ins Herdbuch eingetragenen **Farren,** hellgelblich, sehr groß und schön, Simmenthaler Abstammung, hat zu verkaufen  
**Waldmeister Mangold.**



**C. F. Grünenmai jr.**  
 Calw  
 Telefon Nr. 76  
 empfiehlt:  
**Feinsten Astrachan-Caviar, la. holl. Sardellen, französische Oelsardinen, diverse Fischkonserven** in Tomatensauce,  
**Aal in Gelée, Lachs „ „ Kronenhummern.**

Sämtliche **Gemüsekonserven:** Erbsen, Bohnen, Carotten, Spargeln etc. in feinsten la. Qualität. **Feinste Gewürzessiggurken** offen und in Flascons. (Wiederverkäufer erh. Rabatt.)

**Palästina-Wein** in Flaschen von M. 1.- bis 1.80, unübertroffener Dessert- u. Krankenwein.

**Südweine:** Madeira, Malaga, Portwein, Sherry, Tokayer, Wermuth, Samos in 1/2 und 1/3 Flaschen.

Ein heller verwendet stets **Dr. Oetker's Fructin Honig.** Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg. Beste Ersta für Milloosenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

**MAGGI'S Suppen- u. Saucen-Würze** verbessert augenblicklich schwache Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

**Nur GROLICH'S** Heublumensalbe aus Bienen macht den Teint rockenlos, rein, sommerweich u. schützt den selben vor Fältchen u. Ranzeln. - Das Haar mit **Grollich's Heublumensalbe** gewaschen wird üppig, schön u. voll. - Die Zähne täglich mit Grollich's Heublumensalbe gereinigt bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. - Preis 50 Pfennige. Künstlich bei Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich Geiner; Erhard Lenz, Kaufmann.**

**Hartmann's Hühneraugenpflaster.** Bestes Mittel gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Packet mit Gebrauchsanweisung - 30 J. - **Neue Apotheke, Calw.**

**Zimmerleute-Gesuch** 2-3 tüchtige Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Ehr. Pfeiffer, Zimmermstr., in Neubulach.**

**Offerten** unter Chiffre... befördert die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlussatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angeboten aller Art der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausgestaltung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden dem Inserenten unersucht zugestellt), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit. **STUTTGART Königsstrasse No. 33**

**Husten!** Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** (Malt-Extract in feiner Form). 2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Packet 25 Pfg. Niederlage bei **Th. Wieland, alte Apotheke in Calw; Louis Schayst in Liebenzell; Carl Wehltretter, Reppeler-Apotheke in Weilderstadt; Geier, Stolz in Weilderstadt.**

**Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck, Lehrer in Sassenhausen b. Frankfurt a. M.**

**Lehrverträge** sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.